Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: [10]

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

viel weniger als feste Dogmen, sondern lediglich als individuelle Anschausung verstanden wissen. Wer offenen Sinnes mitten im Getriebe steht, wird vielleicht den Gedanken doch wenigstens der Erwägung wert finden. Für bessere Belehrung sind wir jederzeit empfänglich und dankbar.

Der Anupp'sche Zöhlrahmen! Möge er seinen Weg in recht viele Schulen sinden und reichlichen Erfolg sichern! Bei uns hatte dessen Borführung wenigstens den positiven Erfolg — und wir begrüßen ihn, — daß das Schulinspettorat ersucht wurde, bei der Erziehungsbehörde dahin zu wirfen, daß in erster Linie die mit bezüglichen Anschauungsmitteln immer noch primitiv ausgerüsteten Schulen mit dem neuen Apparat bedacht werden. Weiteres dürste ruckreise solgen. Da der Preis desselben ein verhältnismäßig hoher ist (45 bis 50 Fr.), erachtete man es als das Zwecknäßigste, das Heil direkt bei der "Subvention" zu suchen, mit Ungehung der mitunter noch alttestamentlich angehauchten Gemeinde-Schulräte.

Es bleibt noch zu bemerken übrig, daß seit dem Bestehen des Schulinspektorates alle Schulen des Landes nach und nach in den Besitz eines ganz ordentlichen Anschauungsmaterials gekommen sind und zwar zum allergrößten Teile aus den Mitteln der Subventionsquote. Was heute nicht alles passieren kann! Ja gewiß! Baterchen Bund ist ein Sorgenbrecher, ist der 15. Nothelfer!

(Im Schulwesen wird "Baterchen Bund" allgemach auch noch "Baterschen Bar", ber aber ist bekanntlich nicht bloß "Sorgen brecher", sondern auch "Sorgen macher"; goldene Geschente -- goldene Fesseln! Die Redattion.)

Aus Kantonen und Ausland.

1. Luzern. Altishofen. Den 21. Februar tagte im Restaurant Aregger in Rebison die Settion Altishosen-Reiden-Pfassnau des Bereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Die Bersammlung war außergewöhnlich start besucht. Das sonnig-freundliche Wetter, wie man es wohl im launigen Februar kaum schöner hatte erwarten können, mochte es manchem der werten Teilnehmer angetan haben; mehr aber hat sicherlich der vorgesehene interessante Vortrag ein so zahlreiches Auditorium herbeigelockt. Auch der verehrte Zentral-Präsident, Hr. Erziehungsrat Erni, beehrte die Versammlung mit seiner An vesenheit.

Präsident Meier, Lehrer in Ohmstal, wies in seinem Eröffnungsworte auf die Tätigkeit des Bereins im verslossenen Jahre hin und ermunterte die An-wesenden, in ihrem Kreise für unsere Sektion neue Mitglieder zu werben.

Sodann sprach ber Hochw. Hr. Brügger in Großwangen in zweisstündigem, inhaltlich und formell gleich gediegenen Bortrage über das Thema: "Wie begründet der Darwinismus seine Lehre von der tierischen Abstammung des Menschen?" Der Bortragende ist in weiten Kreisen als ein vorzüglicher Freund und Kenner der Natur, als ein eifriger Forscher nach den Geheimnissen und Ratseln der Schöpfung bekannt und zeizte heute auch, daß er in den Werken der bedeutenosten Naturhistoriker gut zu Hause ist. Die verschiedenen Beweise, welche von Darwinistischen Anatomen und Physiologen für ihre Behauptungen geltend gemacht werden, wurden ins richtige Licht gerückt, ihrer tendenziöseu Einseitigkeit überwiesen und schlagend widerlegt. Es wurde erwähnt, daß die eifrigsten Versechter Darwinischer Theorien manche der scheindar sestellten Positionen von selbst wieder aufgeben mußten, so z. B. bezüglich der sogenannten rudimentären Organe im menschlichen Körper. Da der Hochw.

Hr. Referent seine Ausführungen mit zahlreiden Demonstrationen begleitete, war der ganze Bortrag auch für Uneingeweihte faßlich und ging nicht, wie es

leiber manchmal zu geschehen pflegt, "über ben Ropfen binmeg".

Die Diskussion spendete der ganz vorzüglichen Leistung ungeteilten Beifall und bob in Uebereinstimmung mit dem Hochw. Hrn. Referenten hervor, daß daß Thema ein höchst wichtiges und zeitgemäßes sei, wenn auch momentan keine spezielle Beranlassung vorlag, daßselbe auf die Traktandenliste zu seihen. Leider werden immer und immer wieder Darwinistische Theorien durch die Presse teils offen, teils versteckt unter die breiten Massen geschleubert, um dem Bolke wenn möglich den Glauben an den allweisen Schöpfer zu rauben.

Nachdem das Hauptraktandum der heutigen Versammlung abgewickelt war, erstattete Sekundar-Lehrer Rleeb in Hergiswil, unser rühriger Vereinsaktuar, einen interessanten Bericht über die Delegierten-Versammlung in Luzern und

erntete ebenfalls verdientes Lob.

Die Verhandlungen hatten ziemlich lange gedauert, und es konnte sich der sogenannte zweite Teil nicht mehr allzusehr in die Länge ziehen; denn nur zu bald mahnte die Uhr zum Aufbruche. Das war wieder einmal eine recht schöne und lehrreiche Tagung!

2. Zürich. Der Erziehungsrat bes Kantons Jürich veranstaltet bieses Jahr an der Universität wiederum Schweizerische Ferienkurse für Bolks- und Mittelichussehrer. Diese Kurse beginnen am 23. Juli und dauern bis zum 4. August. Sie zerfallen in allgemeine und Spezial-Kurse.

Das Aursgeld beträgt 25 Fr.; die Teilnehmer an den naturwissenschaftlichen Aursen haben außerdem eine Laboratoriums-Gebühr von 5 Fr. zu

entrichten.

Der zürcherische Regierungsrat, veranlaßt durch die nicht gerabe erfreulichen Ergebnisse der letten **Rekruten-Früsungen** des Kantons Jürich, beschloz, der Militär-Direktion verschiedene Reformvorschläge betr. die RekrutenPrüfung vorzulegen. So soll z. B. dafür gesorgt werden, daß den Rekruten am Morgen vor der Prüfung am Prüfungstage kein Alsohol verabreicht wird, daß dagegen im Prüfunissosal für die Stellungspflichtigen eine kräftige Suppe oder ein Kaffee bereit gehalten wird. Die Settions-Chefs sollen die Rekruten ihrer Gemeinde besammeln und zum gemeinsamen Prüfungsort begleiten. Lehrer und Schulbehörden sind anzuhalten, den Rekruten ein größeres Interesse entgegen zu bringen als bisher.

3. Graubunden. Den 24. Feb uar war die Lehrerschaft des Kreises Albula im "Julier" in Tiefenkasten besammelt. Behrer Battaglia konnte alle

Behrer und werten Chrengafte begrüßen.

Nun referierte Landwirtschafts-Lehrer Dr. Thomann über das Thema: "Wie soll der naturkundliche Unterricht in der Volksschule mit Rücksicht auf unsere Landwirtschaft gestaltet werden?"

Der Bortrag erntete verdiente Anerkennung.

Referent bemerkt einleitend, daß man sich im modernen Staate wieder mehr ber Landwirtschaft zuwende. Man ist der Ansicht, der Bondwirtschaft müsse gesholsen werden und glaubt mit Recht, auch die Bolksschule könne das Ihrige beitragen, speziell in der Naturtunde. Soll an der Bolksschule eigentliche Landwirtschaftslehre doziert werden? Referent ist dagegen; denn die Bolksschule ist keine Fachschule; sodann sehlen dazu deim Kinde die Grundlagen. Der naturkundliche Unterricht der Bolksschule muß dager im allgemeinen Rahmen der Naturlehre bleiben. Jeder naturkundliche Unterricht wird unserer Landwirtschaft förderlich sein, wenn er richtig betrieben wird. Bor allem sei man darauf bedacht, durch ihn das Interesse und die Freude an der Natur beim Kinde zu wecken und sein Denk- und Bevbachtungsvermögen zu schärfen.

Dies erreicht man in erster Linie burch eine forgfältige Auswahl bes Stoffes, ber unserer Landwirtschaft angepaßt ift. Referent bezeichnet diesbezüglich bie Auswahl bes Stoffes in ben neuen Lesebüchern als mustergiltig.

Dann muß ber Lehrer es zu verstehen rissen, ben Stoff so zu behandeln, baß die Schüler einen praktischen Nuten speziell auch für die Landwirtschaft baraus ziehen können. Es soll babei die Systematik in den Hintergrund treten, und man soll vor allem der Biologie des lebenden Wesens Rechnung tragen, was in unseren neuen Lesebüchern auch durchwegs im Auge behalten wird.

Ferner kann man das Interesse beim Kinde am Besten wecken, indem man die zu behandelnden Gegenstände wo möglich in natura, in den andern Fällen wenigstens gute Abbildungen davon vorweist. So werden die Vorstellungen beim Kinde klar und deutlich, was man mit Worten nicht erreichen kann. Auch wird daburch das Beobachtungsvermögen vom Kinde ausgebildet, welches bei so vielen unserer Bauern nur klein ist.

Enblich könne die Schule auch in andern Fächern, so im Rechnen, auf die Bandwirtschaft förderlichen Ginfluß ausüben. Gerade in diesem Fache können die verschiedenartigsten Berechnungen gemacht werten, die den Schülern so recht den Wert der landwirtschaftlichen Produkte, welcher leider noch allzu sehr unterschätt wird, klar vor Augen führen.

Bum Schlusse glaubt Referent, speziell ber Lehrer könne auch außerhalb bes Unterrichtes ber Landwirtschaft gute Dienste erweisen ganz besonders bei der Berufswahl seiner Schüler. Nur allzugerne sind Lehrer und Pfarcer bereit, einen einigermaßen intelligenten Anaben der Landwirtschaft abstenstig zu machen. Oft heißt cs: "Dieser muß weiter studieren; aus ihm kann ein tüchtiger Professor werden" 2c. Nur zu gut kennt man die sandesübliche Meinung, daß solch' junge Llute zu gescheit zum Bauern seien! So kommt es, daß gerade die Intelligenten der Landwirtschaft den Rücken kehren. Braucht man sich alsbann noch zu wundern, wenn es mit der Landwirtschaft nicht vorwärts gehen will? Unsere Ausgabe soll vielmehr darin bestehen, auch für den landwirtschaftlichen Betrieb recht viele gute Kräfte, so weit als möglich, zu erhalten zu suchen.

Die Diskussion war lebhaft. Man wünschte u. a. auch, man sollte ben Behrern der Kantonsschule mehr Aulaß bieten, sich landwirtschaftlich auszubilden, damit schon von der Kantonsschule aus mit tieserem Berständnisse die Idee der Berallgemeinerung des landwirtschaftlichen Betriebes propagandiert werden könnte. Ein besonderes Wort galt aber einer mehreren Pslege des Solidaritätsgefühles unter der Jugend, da es im Bauernstand speziell an der Solidarität sehle. Es war eine wertvolle Tagung.

Der Rleine Rat beschloß, dieses Frühjahr einen Spezial-Rurs für bündnerische Lehrer zu veranstalten. Derselbe soll am 14. Mai beginnen und bis zum 2. Juni dauern. Als Lehriacher werden bezeichnet: Baterlandstunde, Zeichnen (freie Perspettive und Stizzierungen), Gesang (Dirigenten-Rurs), und Turnen. Die Zahl der Aursteilnehmer soll 18—20 betragen, die tägliche Entschädigung Fr. 2.— per Teilnehmer nebst Bergütung des Reisegeldes. Mit der Ausstührung dieses Beschlusses wird das Erziehungs-Departement beauftragt.

Der katholische Volksverein ber Stadt Chur besprach die Hofschulfrage Es nurde einstimmig beschlossen, an der Hosschule unbedingt festzuhalten und eine Kommission aufzustellen, welche in Verbindung mit dem Hosschulrat die Mittel und Wege zu beraten und eventuell zu beschaffen und einer ferneren Versammlung Vericht zu geben hat, nie das alles geschehen soll und geschehen muß. Das Interesse für die katvolische Hosschule war ein allgemeines. Und so wird denn früher oder später in Sachen der Große Stadtrat wieder verhandeln können. Wir halten an der konsessionellen Hosschule fest.

4. Bapern. Mit allen gegen 5 Stimmen beschloß ber Magistrat ber Stadt München ben 16. Februar, auf 1. Januar 1907 18 Schulärzte, 1 Spezial-Augen- und 1 Spezial-Ohren-Arzt anzustellen, die sich einen Obmann wählen. Ueber Gehaltverhältnisse und über das Feld der Tätigseit berichtet einzgehend Rr. 5 der "Pädagogischen Blätter" in Dünchen.

Das Bayerische Ministerialblatt für Rirchen. und Schul-Angelegenheiten bringt einen Utas, daß die Entscheidung in Sachen Auswahl von Lehrmitteln nicht beim Lehrer, sondern bei den Rgl. Regierungen bezw. Stadtschul-Rom-

missionen liege.

In München ist ein Seminar zur Heranbildung von Sandels-Lehrerinnen ins Leben gerufen; es umfaßt einen Jahres-Kurs, darf aber nur 15

Schülerinnen gablen.

Von Dr. Heim und einem Großteile des Zentrums ist in der Rammer ein Antrag auf Reform der Lehrerbildung eingegangen. Ueber das Wie der Reform sind die Herren aber nicht einig, wohl aber über das Bedürsnis einer Reform. Das Weitere ergeben kommende Beratungen.

5. England. Das neue Ministerium will Sturm laufen auf die die Ronfessionsschule garantierenden Educationsatte von 1902. Dr. Bourne, Primas der katholischen Kirche Englands, weist das in den liberalen Blattern gezeichnete neue Schulprojekt in seinem Fastenhirtenbriefe mannhast zurück und kündigt für den Notfall offen den passiven Widerstaud der Ratholiken an.

Die Cirtenbriefe aller Bischöfe behandelten die Schulfrage. Und alle waren ausnahmslos auf den Son gestimmt: katholische Schulen für katholische Rinder

unter fatholischen Lehrern.

Alle Bischöfe haben für bie hl. Meffe ein Gebet zur glücklichen Bofung ber Schulfrage angeordnet.



Kleine pädagogische Potizen.

St. Sallen. Der neue Bezirks-Ammann von Sargans ift nicht ber einzige Bezirksbeamte, ber ehemals bem Lehrerstande angehörte. Der Borstand bes Nachbarbezirkes Werdenberg, Hr. Eggenberger, Grabs, war ein Klassengenosse von Hrn. Müller und stand ebenfalls längere Zeit im Schuldienste. Dem Lehrerberuse widmeten ihre Jugendiahre ferner die Bezirks-Ammanner Guntli in Altstätten, Reel in Rorschach, Wirth in Tablat, Nationalrat Staub in Gokau und Ruhn in Kirchberg. Also bereits die Halfte ber st. gall. Bezirks-vorstänte ging aus der Lehrerschaft hervor. Wahrlich eine Ehre für diese!

Neuer Bezirfsschulrat für den zum Bezirks Mmmann vorgerückten frn. Müller wurde im Oberlanderfreise Gemeinderatsschreiber Kalberer in

Wangs. Prafibent der katholische Pfarrer Steiger in Pfafers.

Zum Professor der katholischen Kantonsrealschule wurde der Neupriester Dr. Marrer ernannt.

Für die freiwilligen Madchen-Fortbildungsschulen find Normalstatuten aufgestellt.

Ari. Altborf erhalt ein neues Schulhaus, was ohne Wiberspruch beschlossen wurde.

Seeborf. Die Gemeinde Seedorf wählte als Lehrer Lehramtstandidat Refler von Lachen.

Seelisberg errichtet eine Sekundarschule verbunden mit Haushaltungs-Unterricht.